

Roudnice nad Labem freut sich auf einen intensiven Austausch mit der Stadt Hainichen

Zur Anknüpfung erster Kontakte zwischen Hainichen und Roudnice nad Labem besuchte am 12.5.2016 eine dreiköpfige Delegation aus Hainichen die Kleinstadt in unserem Nachbarland Tschechien.

Wir konnten uns dabei einen ersten Eindruck der knapp 13.000 Einwohner zählenden Stadt an der Elbe verschaffen und dieser war durchweg positiv. Die Bürger von Roudnice freuen sich auf einen vielfältigen Austausch auf kultureller, sportlicher und persönlicher Ebene.

Gemeinsam mit Viera Richter von der Euroregion Elbe/Labe führen wir, Bauamtsleiter Hartmut Stenker, Tom Ellrich-Neugebauer vom Sekretariat des Bürgermeisters, sowie meine Person, an einem schönen Frühlingstag über die A 4 und die A 38 nach Tschechien.

Die Stadt Roudnice liegt ca. 40 Kilometer vor Prag, auf halbem Weg zwischen Ústí nad Labem und der Hauptstadt der Tschechischen Republik. Genau wie Hainichen besitzt Roudnice eine eigene Autobahnausfahrt und da der Lückenschluss der Autobahn bei Lovosice Ende 2016 fertig gestellt sein soll, ist man dann in weniger als 1 ½ Stunden von Hainichen in Roudnice. Aktuell beträgt die Fahrzeit noch knapp 2 Stunden.

Roudnice ist eine attraktive, lebendige Kleinstadt mit erstaunlich vielen kleinen Geschäften. Obwohl man in knapp 30 Minuten im Mega-Center Letňany vor den Toren von Prag ist, hat sich bislang erfreulich viel Einzelhandel rund um den gemütlichen Marktplatz von Roudnice gehalten.

Während Tschechien hierzulande als „Biernation“ einen ausgezeichneten Ruf besitzt, hat man sich in der Gegend rund Roudnice auf den Weinanbau spezialisiert. Das auch bei uns bekannte böhmische Hochadelsgeschlecht Lobkowitz baut bereits seit Jahrhunderten Wein in der hügeligen Umgebung der Stadt an.

Auf dem Markt gelegen steht die ebenfalls der Familien Lobkowitz gehörende imposante Schlossanlage die zu den größten ihrer Art in Mitteleuropa zählt. Im beeindruckenden Keller der Schlossanlage lagern viele Hektoliter Wein. Das alljährliche Weinfest im September ist einer der großen kulturellen Höhepunkte im Veranstaltungskalender von Roudnice.

Ein bedeutender Wirtschaftsfaktor ist zwischenzeitlich der mitten durch die Stadt führende Elbradweg, der alljährlich auch viele deutsche Radtouristen nach Roudnice bringt. Es gibt insgesamt 3 Hotels in der Stadt.

Wirtschaftlich ist man recht gut aufgestellt, durch die Nähe zu Prag ist die Arbeitslosigkeit niedrig. Die Löhne liegen zwar noch etwas unter dem deutschen Niveau, steigen jedoch glücklicherweise peu a peu an. Dank des Bahnhofs, der nur wenige Meter vom Stadtzentrum entfernt liegt, ist man mit dem Zug schnell in Prag, aber auch in Ústí und in Dresden.

Eine besondere geschichtliche Bedeutung für die gesamte Tschechische Republik hat der zu Roudnice gehörende Berg Říp, wo nach geschichtlicher Überlieferung Urvater Tschech

seinem Volk befohlen hatte, sich niederzulassen. Letztendlich kann man in Roudnice also auch von der „Wiege Tschechiens“ sprechen. Daneben gibt es in der Stadt zwei markante Aussichtstürme und einige geschichtsträchtige Kirchen, welche – untypisch für unser Nachbarland – überwiegend von Katholiken unterhalten werden.

Der Bürgermeister von Roudnice, Vladimír Urban, seine beiden Stellvertreter František Padělek und Jiří Řezníček, der Direktor der tschechischen Euroregion Vladimír Lipský und der Leiter des Bürgermeisterbüros Petr Kaspar gehörten zu den Personen, welche uns bei unserem Aufenthalt in Roudnice durch die Stadt führten. Auch die tschechische Seite hatte mit Frau PaedDr. Eva Hotovcová, einer Deutsch- und Russischlehrerin, eine Übersetzerin bei unseren Gesprächen mit dabei. Als Begleiter dabei war auch Jan Vancl von der Stadtverwaltung Roudnice. Er spricht sehr gut Englisch und wird in Roudnice Ansprechpartner zur Herstellung von Kontakten nach Hainichen sein, in Hainichen kann man sich bei allen Angelegenheiten an Tom Ellrich-Neugebaur, Telefon 037207/60170 / Tom.Ellrich-Neugebaur@Hainichen.de wenden. Er wird entsprechende Anfragen kurzfristig beantworten und in Zusammenarbeit mit Jan Vancl die entsprechenden Kontakte herstellen.

Förderfähig (mit einer großzügigen Förderquote) sind zum Beispiel der Gruppenaustausch (von Jugendlichen, Kindern, Schülern und Studenten), sportliche Veranstaltungen mit Teilnehmern aus beiden Städten, Seminare, Konferenzen und Informationsveranstaltungen. Aber auch Analysen zur Vorbereitung von Projekten können gefördert werden, ebenso wie Projekte der Öffentlichkeitsarbeit.

Krönender Abschluss unseres Besuchs war ein Rundflug über die gesamte Region vom Sportflugplatz Roudnice aus, der unmittelbar an der Autobahnausfahrt liegt und alle 2 Jahre bei einem Fliegetag Heerscharen von Gästen nach Roudnice zieht.

Nachbarstädte von Roudnice mit auch bei uns bekannten Namen sind die Litoměřice (Leitmeritz) und Terezín (Theresienstadt). Hier befand sich während des 3. Reiches und der deutschen Besatzungszeit eines der größten Konzentrationslager für Juden und andere von den Nationalsozialisten verfolgte Personen.

Alle Beteiligten waren sich beim Abschied einig, dass die Chemie zwischen unseren beiden Städten stimmt und die Beziehungen intensiviert werden sollen. Die Herzlichkeit mit welcher wir in Roudnice empfangen wurden wirkt auch 2 Wochen nach unserem Besuch noch nach und es wäre schön, wenn dieser Besuch der Auftakt zu einem intensiven Austausch zwischen Bürgern unserer beiden Orte werden könnte.

Dieter Greysinger